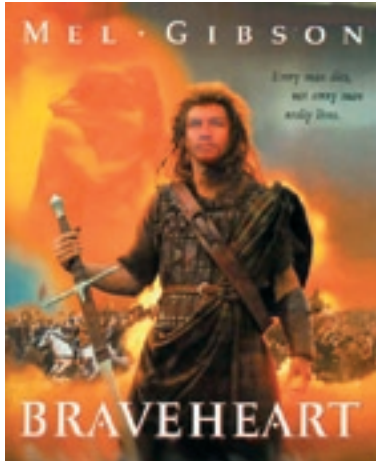


Soul Works – “The Life of Bryan”

August 2006



Der König der Narren

Ich habe oft gesagt, dass ich mir einen gewissen Grad an Naivität erhalten muss, damit ich es wage, mir das Unmögliche zu erträumen. Es mag seltsam klingen aber es scheint Gott zu gefallen, das Bizarre, Verrückte und Unerwartete

zu gebrauchen. ... klingt doch ganz nach meiner Arbeitsbeschreibung!

„... was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark ist; und das Geringe vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, das, was nichts ist, damit er zunichte mache, was etwas ist, damit sich kein Mensch vor Gott rühme.“ 1. Korinther 1, 27-29

Brave Heart (tapferes Herz)

Nachdem ich letztes Jahr zweieinhalb Monate auf der Strasse geschlafen habe, um das Leben eines Obdachlosen nachempfinden zu können und andere „getriebene“ Dinge zu erleben, hat Sano (ein Freund und Mitarbeiter im Elim) angefangen, mich Brave Heart oder manchmal sogar Brave Haab zu nennen – abhängig von der jeweiligen Stimmung oder davon, was gerade in der Luft lag. Er sagte dies immer mit einem breiten Lächeln im Gesicht, welches sich dann langsam in einen besonnenen Ausdruck verwandelte – als ob er mich mit festem, brüderlichem Griff an den Schultern packen würde, um mich an diesem Tag zu ermutigen

und anzuspornen, weiterzumachen – an einem Tag, an dem ich versuchte mich selbst zu übertreffen und das sichere Gehege des Bekannten in Richtung „Unbekannt“ zu verlassen. William Wallace (Braveheart) war ein Kämpfer für die Freiheit; und wirklich, ich befinde mich in einem ähnlichen Kampf. Es scheint, als wäre ich selbst mein wütendster Gegner. Es herrscht ein Krieg in meiner Seele, bei dem es um Hoffnung geht und oft lasse ich es zu, dass viele gute Dinge mich ablenken und dem Allerbesten im Weg stehen. Jeder Mann muss sterben ... aber nicht jeder Mann lebt wirklich.

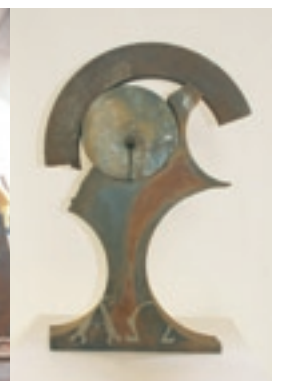
Es gibt Leben

Während meiner Projekte im Frühling in Kanada lief ich mehrmals meinem Onkel Marty auf meiner Heimatfarm über den Weg. Irgendwie fiel mir seine Gürtelschnalle auf, die er seit mindestens fünfundzwanzig Jahren ständig trägt. Sie hat dieses bewusst altmodische Design und schließlich gewann meine Neugier die Oberhand und ich fragte ihn danach. Ich erfuhr, dass er sie als junger Mann in Israel erstanden hatte, und dass der hebräische Text „es gibt Leben“ bedeute ...hmmm... das ist cool! Das musste ich mir merken. Leider hatte ich meine Handykamera nicht dabei,



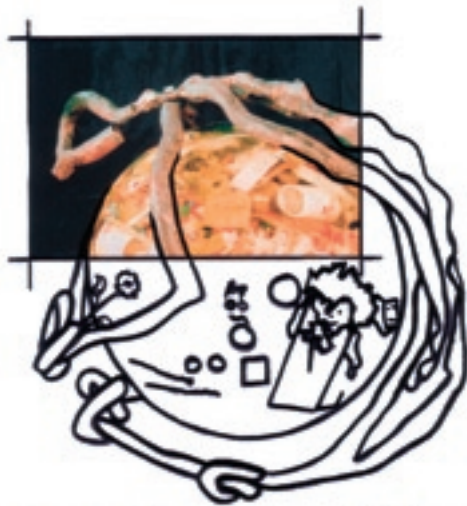
so fragte ich ihn um Erlaubnis, einen Bleistiftdurchdruck der strukturierten Oberfläche zu machen. Er lächelte, als er den Gürtel auf dem Tisch ausbreitete und ich damit begann, mit dem Bleistift vor- und rückwärts über den Papierfetzen zu fahren, der ungeschickt über der abgetragenen – von seinen Tagen harter Arbeit gezeichneten – Gürtelschnalle lag.

Wenn ich jetzt an diesen Moment zurückdenke, wird mir bewusst, wie wir doch alle nach echtem Leben, Leben in Fülle, suchen ... sogar unsere Ältesten, Vorbilder und unsere Helden! Ist es nicht auf eine tragische Weise erstaunlich, wie viel Potential unser freier Wille in sich trägt? Mit ihm können wir das Leben wählen oder uns für das Begrenzte, Verfallende und Vergängliche entscheiden.



Freedom House (Haus der Freiheit)

Es ist interessant zu merken, wie dieses Thema der Freiheit immer wieder aufkommt, während ich hier schreibe. Meine Mutter hatte vor Jahren einen Traum: sie sah ein violettes Haus auf unserem Grundstück, welches dazu gebaut worden war, gebrochene Leben wiederherzustellen. Jetzt wird dieser Traum langsam zur Wirklichkeit! Letzten Herbst öffnete das „SCARS (=Shelter with Counseling, Alcohol and Rehabilitation Services) Freedom House“ seine Türen auf dem Grundstück unserer Farm. Es ist ein Drogenrehabilitationszentrum für Männer, wo die Frucht des Friedens spürbar ist und es ein Vergnügen ist, in den Augen dieser Typen neue Hoffnung aufleuchten zu sehen! Die Kühe wurden verkauft und ein Ziel der Farm ist es jetzt, gebrochene Männer wiederaufzurichten! Ist das nicht unglaublich?



Scars Cuatrics Narben

Soul Works Foundation existiert teilweise auch Dank dieser Initiative. Ich wurde dazu eingeladen, ein Konzept für eine Kampagne betreffend SCARS zu erarbeiten, welche das öffentliche Bewusstsein wecken sollte und mit einer Spendenaktion verbunden war. Bei dieser Gelegenheit machte ich meine ersten Erfahrungen in öffentlich-interaktiver Kunst. Nach dieser sehr farbenfrohen Erfahrung, begann ich zu verstehen, welche wirksames Mittel die Kunst im Kampf für soziale Gerechtigkeit sein kann. Dies wollte ich auf keinen Fall für

mich behalten! Wir als kreative Leute, sind dazu bestimmt, als eine Gemeinschaft zusammenzuarbeiten, bereit, unsere Talente wirksam und bedeutungsvoll in dieser Welt einzusetzen. Die Welt ist ein Dorf der Gemeinschaft!



Gastkünstler in Kanada

In den Monaten Mai und Juni arbeitete ich an zwei verschiedenen Projekten in Kanada, welche sich am Ende zu einer Wohltätigkeitsgala in meiner Heimatstadt Fort St. John vereinten (ca. 16 Std. nördlich von Vancouver ...ein paar Kilometer vor den Iglus:-)!) James Bishop hatte im vergangenen Jahr eine sehr intensive, kreative Zeit in unserer Galerie erlebt. Daraufhin entschied er sich, ein ähnliches Projekt mit „Epic Ministries“ in Calgary, Kanada anzufangen. Im Rahmen einer Testphase lud er mich als Gastkünstler ein.

Wir wollten ein ähnliches Studio wie das Aspire einrichten, jedoch auf die örtlichen Bedürfnisse zugeschnitten. Unser Arbeitsort war ein altes Kirchengebäude, welches in ein Mehrzweckgebäude umgewandelt worden war (sponsored by Boardwalk, ein Immobiliengigant in Calgary). Unser Ziel: im Rahmen dieses Innenstadt-Projektes kreative und sozial sensibilisierte Workshops anzubieten. Wir errichteten also ein offenes Studio und luden die Öffentlichkeit ein, dabei mitzuhelfen. Während der Woche investierten weitere Teams von Freiwilligen ihre Zeit und ihr Geld, um sozial benachteiligte Menschen mit Essen zu versorgen und Programme für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder durchzuführen.

Wir hatten freie Hand, den Raum zu nutzen, wie wir wollten. Eigentlich hatte das Management darauf gehofft, wir würden den Raum etwas umgestalten: Die frühere Innendekoration bestand aus genug Plastikblumen, Pflanzen und Bäumen, um ein ganzes Einkaufszentrum neu zu bepflanzen!! ... nicht zu vergessen die drei ausgetrockneten, gebrauchsfertigen Springbrunnen, welche das ganze Paket reif fürs Buch der Kitsch-Rekorde machte!!

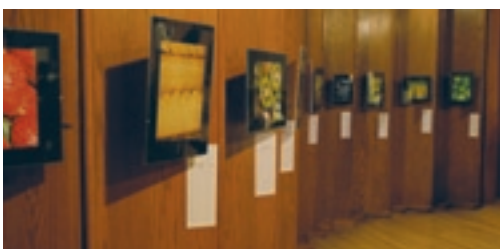




Die Früchte des Geistes

Als ich ein Thema für meine Zeit in Kanada aussuchte, hoffte ich wirklich auf einen kreativen Prozess, der seine Inspiration in einer vertrauenswürdigen Quelle fände. Im Wissen, dass Kreativität von unserem Schöpfer kommt, wollte ich mich auf diese Realität beziehen. Es ist notwendig, dass Gottes Geist in unserer Arbeit sichtbar wird und wenn wir diese Quelle anzapfen, wird unser Werk Frucht tragen.

„Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.“ (Galater 5, 22–23) Um dieses Bedürfnis nach Frucht zu veranschaulichen, hatte ich einen sehr organischen Plan in meiner Vorstellung: Ich wollte eine Umgebung kreieren, wo wir das Thema mit all unseren verschiedenen Sinnen erkunden könnten. Froh, in diesem Vorhaben kein Einzelgänger zu sein, hatte ich viele Künstler mit eigenen, individuellen Ideen an meiner Seite, welche die ganze Sache hervorragend ergänzten!!



Galas

Das Thema der Frucht war in die meisten unserer Workshops eingeflochten. Wir führten offene Studiozeiten durch und betrieben Wochenendkurse

mit Instruktorinnen in Malerei, Gestalten, Tanzen, Songwriting und Fotografie. Jim und ich verfolgten noch ein weiteres Ziel: wir wollten eine Sammlung von Werken aus diesem Monat zusammenzustellen, damit wir ein Team von Künstlern hinauf nach Fort St. John senden könnten, wo wir eine zweite Gala veranstalten würden.

Aufrechtstellen

Um die Dynamik der Situation in unserem Atelier in Calgary zu verstehen, musst Du wissen, dass der Raum, wo sich das Ganze zutrug, ein altes Kirchengebäude war, inklusive Kirchenbänke, Altar, Kruzifix und all solche Dinge... Es war eine seltsame Sache, darüber zu entscheiden, wie wir den Raum für unser Vorhaben am sinnvollsten nutzen könnten. Da waren z.B. die Kirchenbänke, welche selbst eng zusammengedrückt, mindestens vierzig Prozent der Fläche einnahmen. Es wurde darüber gesprochen sie hinauszuerwerfen und klappbare Stühle zu besorgen, aber dann kam mir plötzlich eine merkwürdige Idee: Lasst uns Kirchenbank-Bäume machen und sie aufrecht hinstellen!! Hmm... das klingt fast frevelhaft... Nun, es eröffneten sich uns nicht viele Möglichkeiten, so starteten wir einen Versuch. Ich konnte es mir nicht verkneifen, zu lächeln als ich bemerkte, wie der Raum durch unsere Umgestaltung eine unerwartete Wärme und einen sehr eigenen, einladenden Charakter annahm. Mit all den, Seite an Seite aufgereihten, aufrechten Kirchenbänken bauten wir diese langen, gewellten Wände, welche asymmetrisch durch den Raum aus hölzernen Bogengängen flossen. Wer auch immer in den Raum trat, war gezwungen, stehenzubleiben und den Atem anzuhalten, um – inmitten unseres Kirchenbank-Waldes – der Frage auf den Grund zu gehen, ob das, was er zu sehen glaubte, der Wirklichkeit entsprach oder bloss Illusion ist. Die Wände erwiesen sich zusätzlich sogar als praktische Ausstellungsfläche für kiloweise zweidimen-



sionale Arbeiten, die kreierte worden waren. Ich kann ehrlich sagen, dass es sich zweifellos um ein einmaliges Ausstellungs-Layout handelte!

Multimedia

Wenn ich zurückblicke, scheinen die zwei Monate zu einem zu verschmelzen. Es war als ob ich gleichzeitig an verschiedenen Orten gewesen wäre. Als wir den Inhalt der „Calgary Künstler Gala“ planten, hofften wir auf ein weites Spektrum an Mitteln, welche unser Thema darstellen würden ... Ein weites Spektrum ist, was wir schliesslich bekamen! Food-Art „Oeur'd Euvres“, eine Bar spezialisiert im Mixen von Cocktails ohne Alkohol, drei Konzerte von verschiedenen Bands und Sängern, Lesungen von Gedichten, eine Tanzaufführung mit durchdringendem Wind und herausfordernden Hebefiguren, Video Animationen mit Feuerschluckern und eine Kunstausstellung und -auktion welche über 70 Stücke aus Malerei, Fotografie und Gestaltung umfasste.

Nicht genug Worte

Der Versuch zu beschreiben, welche Art von Potential in den Leben der Menschen freigesetzt wurde, mit denen ich in Kanada zusammengearbeitet habe, ist auf eine Art frustrierend: ein paar wenige Seiten reichen einfach nicht!! Wieder einmal bin ich weit jenseits der Grenzen dessen,

was ich eigentlich in den Newsletter hineinpacken sollte. In der ersten Woche in Calgary nahm ich mir Zeit für die Werbekampagne der folgenden Gala in Fort St. John zu arbeiten, welcher wir den Namen „Carefest“ gaben. Als Logo kreierte ich dieses Herz,

welches die Idee verdeutlichen sollte, sich um die Gemeinschaft zu sorgen, mit offenem Herzen und voller Liebe für die Zerbrochenen.

Um die Neuigkeit zu verbreiten, schlug Jim vor, diese Reklametafel-Serie zu machen, um die Neugier der Gemeinde und die Frage nach dem Ursprung bzw. der Quelle der Geistesfrüchte zu

wecken. Wir sägten also eine riesige Tafel aus und sandten sie inklusive detaillierte Instruktionen an FSJ, wo die Männer vom „Freedom House“ acht massive Reklametafeln malten. Nachdem die Tafeln ihren Zweck als Werbeträger erfüllt hatten, sammelten wir alle ein, um sie zu einer farbigen Bühnenkulisse für die Gala zusammenzusetzen.

Iss das Wort

Ein anderer Gedanke, welchen ich seit Jahren in meinem Hinterkopf behalten hatte, war die Idee, essbares Wort herzustellen. Nur zu oft gehen Worte in einem Ohr hinein und beim anderen Ohr wieder hinaus. Ich überlegte mir, wie wir Worte bewusst verinnerlichen könnten. Andrea war eine unentbehrliche Hilfe bei diesem Vorhaben! Das ganze Projekt wäre ohne ihre Recherchen und ihr Zusammentragen von Material nicht möglich gewesen. (danke dafür! :-)) Wir bestellten diesen speziellen Canon Drucker, der die Patronen mit essbarer Tinte und das essbare Papier akzeptieren würde – und wir waren im Geschäft!

Für den Fotografie-Workshop machte ich Portraitarbeiten. Ich nahm mir eine grosse Auswahl an echten, essbaren Früchten zu Hilfe und projizierte die Früchte des Heiligen Geistes in Worten auf die Gesichter meiner in Äpfel, Birnen und Erdbeeren beissenden Modelle. Einer nach dem anderen hatte Spass daran, für mich zu posieren. Diese Bilder wurden dann so formatiert, dass sie auf dem essbaren Papier ausgedruckt werden konnten und schliesslich auf Trockenfruchtstreifen direkt angebracht werden konnten. Nachdem wir eine komplette Serie von Prototypen erstellt hatten, veranlasste Mecky (welche nach Kanada gekommen war, um beim Carefest dabei zu sein) ein FSJ-Team, über 2000 individuelle, essbare „Früchte des Geistes“ herzustellen. Genug um eine kleine Armee zu ernähren!!

Erinnere Dich an den Wind

Wind war für mich schon immer ein hochinteressantes Phänomen, das ich gerne in meine Arbeit einfließen lasse, um die Quelle dieser unsichtbaren Kraft auf dem Glaubensweg zu symbolisieren. Um eine einmalige und unvergängliche Erinnerung in Bezug auf das Thema des Carefests zu schaffen, setzte ich mich für ein weiteres, kleines, erfrischendes, Element ein: Wind, den Du fühlen kannst und mit Dir nach Hause nehmen kannst wäre eine humorvolle Art sich an ein ernstes Thema zu erinnern. So liess ich meine Mutter einige hundert dieser Mini-Hand-Propeller bestellen und mit „Früchte-des-Geistes“-Auf-



klebern versehen. Sollte also in Zukunft jemand Mangel an Frieden oder Geduld verspüren, könnte er einfach diesen Miniventilator einschalten und den Wind wehen lassen... so einfach! Schade sind in Wirklichkeit nicht alle Lösungen darin enthalten, sich für eine Zeit lang diesem Ventilatorwind auszusetzen... aber die Propeller würden provozieren und auf die Notwendigkeit hinweisen, tiefer zu graben um jenseits der Gedankenverknüpfung/Assoziation Lösungen zu finden... natürlich ist dies davon abhängig, wie weit eine Person gehen möchte. Ich mag es besonders, zuzuschauen, wie Mixturen von Generationen, Kulturen und Klassen sich von meiner Arbeit angesprochen fühlen: so wie ein Kind und ein Grossvater beide zusammen lächeln können und über einen künstlerischen Ausdruck nachdenken können, um schliesslich darin die Reflektion von etwas Einzigartigem und persönlich Bedeutungsvollem zu erkennen. Bono von U2 sagte einmal: „erfolgreich zu sein ist nicht annähernd so schwierig wie relevant zu sein“. Ich bin absolut damit einverstanden.

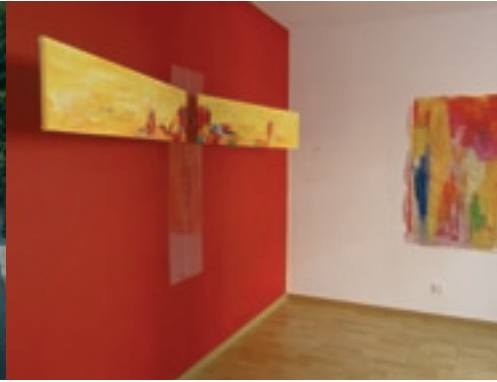
Einheit

Über 1100 Besucher konnten sich am Carefest erfreuen und viele waren über die Vielfältigkeit und Intensität und das Mass an Investition überrascht – ja sogar schockiert. Das SCARS-Team hatte sich zum Ziel gesetzt, die Gemeinde und Kirche zusammenzubringen... und dies entpuppte sich als nicht ganz einfache Aufgabe. Es gab offensichtliche Differenzen zwischen den verschiedenen Kirchen und „Einheit“ schien ein praktisch unerreichbares Ziel zu sein. Wir ver-



suchten – bildlich gesprochen – jedem dort zu begegnen, wo er sich befand und die verschiedenen Institutionen mit einem Lebensstil herauszufordern, der danach verlangt, mehr Geistesfrucht zu tragen. Nachdem wir fast an der Politik erstickt waren, bin ich froh sagen zu können, dass wir nicht aufgegeben haben. Wir gaben unser Bestes und schliesslich war das Eis endlich gebrochen: Es meldeten sich haufenweise Leute, die nächstes Jahr mit an Bord sein wollten und die „ausgestreuten Samen begiessen“ wollten. Geduld, Geduld, Geduld. Jim und das Team von Calgary sind auch total über das Potential begeistert, welches uns für das nächste Jahr zur Verfügung steht. Wir hoffen auch besonders darauf, dass mehr lokale Künstler einsteigen. Ich hoffe, dass sie mit ein wenig Mentoring die Vision hier aufgreifen können und im 2007 mit neuen Farben und viel Begeisterung umsetzen können.





Samen die Geschichte schreiben

Zurück aus Kanada, wurde ich in die Realität zurückgerufen. Ich hatte mich letztes Jahr in viele Projekte investiert. Unsere Finanzen, welche von grosszügigen Spenden abhängen, deckten einfach das Ausmass unserer Initiativen nicht. Diese Situation zwang mich dazu, zurück auf die Baustellen zu gehen, wo ich hart arbeite, um unsere Kontosituation zu stabilisieren und unsere nächsten Schritte zu planen – Schritte einer kleinen Stiftung mit grossen Träumen. Der Prozess des letzten Jahres war aufregend und – wie ich glaube – von unschätzbarem Wert, da wir Samen säen konnten, die Geschichte schreiben. Ehrlich gesagt war ich trotzdem mehr als einmal im Ungewissen darüber, wie weit ich mit alledem noch gehen sollte. Diese Zeiten der Unsicherheit sind jedoch kurz und wenn ich es überstanden habe, bin ich jeweils noch überzeugter, dass wir alle gerufen sind, unser Bestes zu geben und unser Los im Leben zu akzeptieren. Ich fühle mich gebraucht, geehrt und glücklich, den Preis dafür zu bezahlen. Obwohl ich den Drang verspürte zurückzuschauen und alles in Frage zu stellen, entschloss ich mich zu „vergessen, was dahinten liegt und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist und jage dem vorgesteckten Ziel nach, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Jesus Christus“ (Philipper 3, 13–14). Deshalb kann ich weitermachen, mit meinem Streben nach Bedeutung und Relevanz für meine Arbeit, ohne vom vergänglichen Erfolg einer vorübergehenden Entlohnung abhängig zu sein.

Renate Gross

Im Aspire war viel los, auch während der Monate, die ich in Kanada verbrachte. Renate Gross hatte ihre grosse Ausstellung von Körperabdrücken im vergangenen Mai – sie hat ihre Abdrücke auf verschieden Art hinterlassen. Ihre warme Betrachtungsweise und massiven Ganzkörperabdrücke kamen bald ins Gespräch, sodass ihre Arbeiten jetzt auch in anderen Schweizer Lokalitäten verlangt werden. Es ist spannend zu sehen, wie unsere Künstler durch ihre Erfahrungen bei uns im Aspire Segen empfangen ... einerseits ist es einfach die gute, harte Arbeit, aber andererseits werden wir Zeugen eines zunehmenden Kreises an Menschen, welche die Kunst befreit und lebendig sehen wollen. Diese Entwicklung führte Menschen dazu, unsere Künstler einzuladen und in ihre Arbeit zu investieren, welche im Gegenzug die Kultur ihrer Gemeinden bereichern.

Cornelia Patschorke

Im Monat Juni und Juli hatten wir das Vergnügen einen weiteren Künstler aus Deutschland bei uns zu haben. Cornelia wählte das Thema „Begegnung“ und lud unsere Ateliergäste dazu etwas zu gestalten, bei denen sich eine Vielzahl von Farben treffen – sowohl auf der Leinwand, wie auch in ihrem eigenen persönlichen Prozess. Cornelia verstand sich sehr gut mit der Frauen-WG des Elim. Vielen Dank an Euch aus der WG! Dank Eurer Freundlichkeit hat sie sich hier wirklich wohl gefühlt. Während ihrer zwei Monate in der Schweiz hat Cornelia wirklich ein Zuhause – weit weg von Zuhause – gefunden. Jetzt ist sie zurück in München und spielt mit dem Gedanken nach Basel umzuziehen! Wie auch immer, sie wird trotzdem unter uns sein, denn Soul Works hilft gerade bei der Gestaltung eines Buch über ihre Erfahrungen im Aspire mit. Hoffentlich kann ich meinem Versprechen Folge leisten und ihre Arbeit auch durch originelle Dichtung ergänzen... :-)



Soul Works Gala Grillfest

Als ein Dankeschön an unsere Helfer bei der Gala im Februar, organisierten wir ein Grillfest mit Wasserfahrt, einem schwindligen Wettrennen und „off-road“ Cricket (was fast unmöglich war)! Das ganze fand mitten im Juli statt und alle, die es schafften dabei zu sein, hatten viel Spass, Action und Essen zur Genüge! Es tut mir leid, wenn Du nicht dabei sein konntest, oder vielleicht sogar durch eine Lücke unserer Einladungsliste gefallen bist. Für diesen Fall möchte ich mich echt entschuldigen und Dich wissen lassen, dass Deine Hilfe für uns sehr wertvoll war. Hoffentlich werden wir Euch alle nächstes Jahr wieder dabei haben :-)

Engel und Monster

Das neuste Projekt im Aspire heisst „Monster und Engel“ und kommt von Daniela Stojsic. Als



gestaltende und darstellende Künstlerin, wird sie uns verschiedene Möglichkeiten aufzeigen, mit Formen oder Aktionen die negativen und positiven Charakteristiken, welche wir mit uns herumtragen, aufzudecken und zu definieren. Zwischen August und Oktober hast Du die Möglichkeit Sie mit ihre Eigenheiten zu erleben – sie beschreibt sich selbst als einen „schrägen Vogel“. Sie ist gerade im Prozess ... warum machst Du nicht mit? Auf der Website findest Du nähere Informationen: www.soulworks.ch.

Mein Kampf für Freiheit als Künstler, ist komplex und nicht nur ein Kampf für mich selbst. Es ist ein Kampf für eine Gemeinschaft von kreati-

ven Leuten, die ähnliche Reife, Fülle und Freisetzung von Ketten anstreben, in ihrem Prozess und Leben als Künstler. Anfangs August hatten wir eine Visions-Wochenende für Soul Works. Eines unserer klaren Ziele ist es, die Gemeinschaft zu fördern. Wir haben einen Traum; Raum zu schaffen, wo wir als Künstlergemeinschaft zusammenarbeiten können, Studioräume und Workshops teilen können, wo Kreativität in einem energiegeladenen, ansteckenden Fluss aufgefangen, angespornt und weitergegeben werden kann. Meine Vision mit Soul Works hat mehr mit einer Herzenshaltung zu tun als mit irgendeiner Art von Struktur, Theorie oder Diskussion über Stil ...

Unsere Gaben teilen

Ich glaube, wenn wir mit reinem Herzen zusammenkommen, mit Herzen die offen sind für die Führung des Heiligen Geistes, währenddem wir unsere Gaben, mit Liebe für die Menschen um uns herum, zu teilen begehren, dann wird Gott es uns ermöglichen echte Ästhetik und Schönheit auszudrücken und der Welt sichtbar zu machen. Diese Art von Kreativität wird Veränderung bewirken und Leben geben.

Und nun gebe ich diesen Segen, den ich empfangen habe, weiter und hoffe, das auch du ermutigt und inspiriert wurdest, den

Traum deines Herzens auszuleben. Es grüsst euch alle recht herzlich das Soul Works Team.

Your dreaming artist,

Bryan





Sponsoring-System

Alle Mitarbeiter und auch unabhängige Teilzeitarbeiter arbeiten mit einem Sponsoring-System ähnlich demjenigen von Campus für Christus. Deine einmalige Spende oder monatliche Beiträge zur Unterstützung individuelle Mitarbeiter der Soul Works Foundation oder der Stiftung kann steuerlich geltend gemacht werden. Bitte vermerkt auf dem Einzahlungsschein, für wen und/oder wozu das Geld verwendet werden soll: meine persönlichen Kosten, die der Büro- und Galerieinfrastruktur, und so weiter ...
Besten Dank für eure Unterstützung!

Partnerschaft mit Epic Ministries

Im Verlauf unserer Zusammenarbeit im Frühling, wurde es uns klar, dass unsere kreativen Einsätze effektiver sein könnten, wenn wir einiges an interner Organisation und Know How – zu Gunsten unserer gemeinsamen Vision in Kunst und Sozialer Gerechtigkeit – teilen würden. Wenn Du in Kanada lebst und daran interessiert bist, meine kreative Arbeit zu unterstützen, hast Du ab sofort eine einfache Möglichkeit dies zu tun: Soul Works ist jetzt offiziell der Partner von Epic Ministries in Calgary. Die Quittungen der Spenden an diese registrierte, gemeinnützige, kanadische Organisation können bei den Steuern abgesetzt werden!

Kontakt

Bryan Haab
Bodenackerstr. 21
4410 Liestal
+41 61 921 55 66
+41 79 395 29 83
bryan@soulworks.ch
www.soulworks.ch

Soul Works Foundation Office
Schulgartenstrasse 4
4410 Liestal
+41 61 921 01 89
+41 79 378 99 58
info@soulworks.ch

Bankverbindung:
Soul Works Foundation
Basellandschaftliche Kantonalbank
4410 Liestal
KN: 162.111.734.58 769

